



SCHLOSSKONZERTE SCHAUENSEE KRIENS

30 Jahre lebendig und sich selber treu

Als 1963 das Schloss Schauensee in Gemeindebesitz übergang, wurde beschlossen, es zu einem Hort des kulturellen und gesellschaftlichen Lebens werden zu lassen.

Dass dieses Ziel zu einem guten Teil erreicht werden konnte, ist in erster Linie das Verdienst der Schlosskonzerte Schauensee. Seit vollen 30 Jahren beglückt das renommierte internationale Kammermusik-Festival Jahr für Jahr unzählige Musikfreunde durch hochstehende Veranstaltungen, die durch die intime Atmosphäre unseres Schösschens noch zusätzlichen Reiz gewinnen.

Es ist mir ein echtes Bedürfnis, allen Trägern der Organisation Schlosskonzerte Schauensee herzlich zu danken für ihren unermüdlichen und uneigennütigen Einsatz. Einen ganz besonderen Dank richte ich an unsere verehrte einheimische Künstlerin, Frau Hedy

Graber-Salquin. Nur dank ihren persönlichen Beziehungen gelang es immer wieder, Künstler von internationalem Rang nach Kriens zu verpflichten. Frau Salquin ist auch seit 30 Jahren die eigentliche Seele und künstlerische Animatorin der Schlosskonzerte Schauensee.

30 Jahre Schlosskonzerte Schauensee – 30 Jahre lebendiges Musizieren zur Freude aller treuen Gäste von nah und fern. Dazu herzliche Gratulation!

Josef Fries
a. Gemeindepräsident,
Präsident der Pro Schauensee

Kriens, im Mai 1996

3 0 J A H R E

1 9 6 6 - 1 9 9 6

SCHLOSS KONZERTE

S C H A U E N S E E

K R I E N S

ALLEGRO CANTABILE

Schlosskonzertliches von Hedy Salquin

Wir Pionierinnen und Pioniere von der Vereinigung «Pro Schauensee» zur Rettung, für Ankauf und Ausstattung unseres geliebten Krienser Schlösslis waren, als es los ging, 1966, noch eine grössere Gruppe, denen ich Vorschläge für Konzerte zu unterbreiten hatte. Sozusagen aus dem «Nichts» zauberten wir eine Konzertserie. Die Unkosten sollten niedrig sein, die Gagen aber immer anständig, und dies war nur möglich dank des unentgeltlichen Einsatzes unserer Helferinnen und Helfer. 1966 bestand im Raume Luzern noch eine «Marktlücke»: Das Orchester der AML und das Stadttheater pausierten dann bereits, andere Musikwochen hatten sich im Zeitraum Frühsommer noch nicht angesiedelt, und so erlebten die Schlosskonzerte Schauensee Jahr um Jahr einen regen Zuspruch aus nah und fern. Bald jedoch waren wir nicht mehr allein: andere Konzertzyklen tauchten zum gleichen Zeitpunkt auf, Stadttheater und Orchester der AML spielten bis im Juni,



der Luzerner Konzertkalender füllte, ja überfüllte sich geradezu. Trotzdem behaupteten sich die Schlosskonzerte Schauensee nach wie vor, das Publikum hielt uns volle 30 Jahre lang die Treue, vielleicht weil wir uns erfolgreich bemühten, das Motto «lebendig und sich selber treu» immer wieder glaubwürdig umzusetzen.

Als künstlerische Beraterin musste ich mich in erster Linie auch an die räumlichen Gegebenheiten halten: an den Hauptraum, «Rittersaal» genannt, und an das «Kassettenzimmer», wo die Akustik zwar ausgezeichnet, die Sicht aber teilweise beschränkt ist. Grosse Formationen konnten bei uns nicht auftreten.

Wir versuchten es zwar einige Male, indem wir auch die wunderschöne Wallfahrtskirche Hergiswald mit einbezogen, wo Orchester und grössere Kammermusikformationen Platz fanden. Das Problem der Kälte, die dort oben auch noch zu Beginn des Sommers herrscht und die Musikerinnen und Musiker zwang, in den Mänteln, wenn nicht gar fast in Handschuhen zu spielen, liess uns diese an sich sinnvolle und reizende Dislokation wieder aufgeben.

Ganz im Schloss Schauensee zu Hause, boten wir Einzel-Rezitals und Kammermusik mit Formationen von bis zu vier oder fünf Mitwirkenden, und sie kamen alle gerne, die «Gerufenen» und die «Entdeckten», sehr viele mehrmals und immer wieder und zu fairen und grosszügigen Bedingungen. Kein einziges Mal beklagten sich Künstler von internationalem Format, die mehrmals Welt-Tourneen absolviert hatten,

über die Akustik im Schloss oder über die enge Tuchfühlung mit dem Publikum. Im Gegenteil – ein Telefonanruf von mir genügte, und sie kamen freudig wieder. Es war mein Glück, unter meinen Studienkollegen von früher viele Spitzenkünstler zu kennen und durch meine Tätigkeit als Expertin und Jurymitglied viele bemerkenswerte junge Talente zu entdecken. In regem Kontakt auch mit der schweizerischen und der internationalen Komponisten-Szene darf ich heute, nach dreissig Jahren, mit einigem Stolz eine ganze Liste von Aufführungen zeitgenössischer Werke vorweisen, die ich innerhalb unserer Konzerte so eingebaut hatte, dass auch die weniger vorbereiteten Zuhörerinnen und Zuhörer Neuzeitliches mühelos aufgenommen und akzeptiert haben.

Ein weiteres Anliegen war und ist mir das aktive Einbeziehen der Westschweizer Musik- und Kultur-

szenen in unsere Region. Seit 1966 konzertierten immer wieder Solisten und Kammermusikgruppen aus der Romandie bei uns. Werke von Westschweizer Komponisten, die uns teils mit ihrer Anwesenheit beehrten, wurden auf Schloss Schauensee aufgeführt und sogar eine Soirée C.F. Ramuz veranstaltet. Was die Schlosskonzerte Schauensee betrifft, existiert also wahrhaftig kein «Röschtigraben»!

Ein Wort noch zum «Tanz der Instrumente», angefangen beim Flügel. Anfänglich lieh ich meinen eigenen Steinway-Flügel aus, der mit Mühe und Not die Tücken des engen oberen Treppenhauses nehmen konnte und dadurch auch Schaden erlitt. Zum Glück fanden sich in der Firma Marti und Herrn Direktor A. Studer bald grosszügige Donatoren, die den Schlosskonzerten Schauensee einen eigenen Steinway-Flügel schenkten. Er bleibt immer im Schloss und kannte

anfänglich seine Miseren, indem unachtsame Bankett-Gäste ganz einfach Aschenbecher und Zigaretten auf dem Deckel des Instrumentes deponierten, sodass dieser ersetzt werden musste...

Auch Cembalo-Transporte waren nicht ohne Tücken. Jörg Ewald Dähler, der mit seinem eigenen Instrument gekommen war, brachte es gar nicht die Treppe hinauf. Kurzfristig musste umdisponiert und das ganze Cembalo-Konzert in die untere Schlossstube verlegt werden.

Sonst passierte eigentlich erstaunlich wenig, und die kostbarsten Stradivarii, die heikelsten Harfen, alle die zartbesaiteten Gitarren, die Meister-Celli, das Star-Akkordeon und die kostbaren Flöten, sie alle zogen auf Schloss Schauensee immer wieder heil und ganz ein und aus.

Viele Pianistenhände, sehr junge und auch ältere, spielten auf dem Flügel, schöne Stimmen erklangen, vom Sopran bis zum Bass, berühmte Schauspielerinnen und Schauspieler rezitierten poetische Texte, ein Troubadour improvisierte zur Laute und draussen, in der unmittelbaren Umgebung des Schlosses, «musizierten» Kirchen- und Kuhglocken, Rauchschwalben und die Glockenfrösche des Schlossteiches ebenfalls um die Wette. Bei Gewitter antierten die Fahnenstangen als Schlagzeuger.

Kinder und ehrwürdig ergraute Häupter sassen auf den Stühlen, Blumenduft wehte durch das ganze Schloss, verströmt durch die zauberhaften Kreationen der treu besorgten Schlossmütter Frau Michel, Frau Hummel und Frau Steffen. Wachsame Feuerwehrleute stiessen unten in der Schlossstube auf Mozart oder gar auf Verdi an, dessen Tenor-Arie aus «Aida» wohl bis weit zum Pilatus hinauf gehört werden konnte.

Ich aber sass am Flügel, allein oder zusammen mit meinen lieben Künstlern spielend, manchmal auch für andere umblättern. Einmal im Künstlerzimmer meinen Keuchhusten mühsam bezwingend, ein anderes Mal von einer Schwalbe während des Spielens umschwirrt. Nachts unter dem Sternenhimmel den Blumensegen nach Hause tragend und mich fragend: «Hat es gefallen? Werden wir nächstes Jahr wieder spielen?» Und ich sage auch diesmal, nach rund dreissig Jahren: «Ja, wir werden!» **Dank sei Ihnen, Dank sei Euch allen von Herzen.**

1966
BIS
1996

AMBIANCE UND PUBLIKUM

an den Schlosskonzerten Schauensee Kriens



Otto Koller, stets grosszügig.



Max Schnider scheute nie einen Weg.



Gut gelaunte Prominenz.



Maria und Dr. Walter Strebi-Erni mit Sylvia Grümmer.



Eleganz aus Kriens und Paris.



Kassier Elmar Hübscher im Element.



Familien Koller: helfend und zuhörend hervorragend treu.



Verdienstvolle Organisatoren beim Entspannen in der Schlosstube.



Josef Fries, Gemeindepräsident, mit Josef Graber, Präsident des Organisationskomitees.



Gemeindepräsident Otto Schnyder mit Direktor A. Studer, Sponsor des Steinway-Flügels.



Grosser Andrang in der Halle. Bildmitte: Komponist Alphonse Roy im Gespräch mit Gemeindepräsident Josef Fries.



Zufriedene Organisatoren beim Après-Concert.



Aufmarsch der Zuhörer an schönem Sommerabend.



Süsse Zugabe, präsentiert von Schlossmutter Frau Steffen für Eugène Sarbu.

1966
BIS
1996

KÜNSTLER UND ENSEMBLES

an den Schlosskonzerten Schauensee Kriens

Klavier

Rainer Boesch, Rosmarie Burri, Brigitte Clair, Albert Ferber, Edith Fischer, Henri Gautier, Karl Grenacher, Ulrich Koella, Noël Lee, Christoph Lieske, Salvador Mebenga, Alexander Preda, Hedy Salquin, Hadassa Schwimmer, Michael Studer, Warren Thew, Urs Voegelin

Cembalo

Henriette Barbé, Jörg Ewald Dähler, Roswitha Trimborn, Lory Wallfisch

Violine

Marcel Debot, Alexandre Dubach, Anton Fietz, Aldo Redditi, Eugène Sarbu, Hansheinz Schneeberger

Viola

András von Tószeghi

Viola da gamba

Ernst Wallfisch

Violoncello

Ottomar Borwitzky, Walter Haefeli, Markus Stocker, Yvonne Timoianu, Sandy Wilson

Flöte

Gilles Burgos, Brigitte Buxtorf, Anna-Katharina Graf, Peter-Lukas Graf, Jean-Claude Hermenjat, Christel Rayneau, Jean Soldan

Oboe

Ingo Goritzki, George Paradise

Klarinette

Werner Bühlmann, Thomas Friedli, Elisabeth Ganter, Martin Imfeld, Antony Morf

Harfe

Catherine Eisenhoffer, Ursula Holliger, Eva Hunziker,
Xenia Schindler, Pierre-Michel Vigneau

Gitarre

Maria Livia São Marcos, Aldo Minella, The Geneva
Guitar Soloists

Akkordeon

James Crabb

Saxophon

Le Quatuor de Saxophones de Genève

**Glasharmonika, Cristal Baschet,
Ondes Martenot**

Thomas Bloch

Gesang

Elizabeth Bachmann-Mc Queen, Kathrin Graf,
Verena Gohl, Martina Musacchio, Clara Wirz,
Jean-Christophe Benoît, Arthur Loosli, Alfred Muff,
Niklaus Tüller, José Carlos Xavier

Troubadour

Adrian Klapproth

Klavier-Trio

Trio Fischer, Michelangelo-Trio, Trio Pantillon

Streich-Trio

Trio à cordes de Lausanne, Prystawsky-Streichtrio,
Trio Stradivarius, Zürcher Streichtrio

Andere Trio-Formationen

Aulos-Trio, Trio Résonance, Zürcher Melos-Trio

Streich-Quartett

Berner Streichquartett, The Endellion String Quartett
London, Le Quatuor de Genève, Erato-Quartett,
Modigliani-Quartett, Mozarteum-Quartett Salzburg,
Österreichisches Streichquartett, Piraccini-Stucki-
Quartett, Winterthurer Streichquartett

Flöten-Quartett

Quatuor de Flûtes Romand

Bläser-Quintett

Stalder-Quintett

Ensembles für alte Musik

Ars Antiqua Genève, Ensemble Ricercare

Orchester

Orchester der AML (Allgemeine Musikgesellschaft
Luzern), Leitung: Ernst Hans Beer, Kammerorchester
«Les Solistes Romands, Leitung: Arpad Gérecz

Chor

Vereinigte Kirchenchöre Kriens

Weitere Ensembles

Die Kammermusiker, Mitglieder des Tonhalle-
Quartetts, ein Streich-Ensemble ad hoc.

Rezitation

Margrit Winter, Gisela Zoch-Westphal,
Jean-Christophe Malan

Matinées

Preisträger des Hans-Ninck- und des Emil-Friedrich-
Wettbewerbes vom Konservatorium Winterhur

**Aufgeführte Werke zeitgenössischer
Schweizer Komponisten**

Raffaele d'Alessandro, Peter Benary, Ernest Bloch,
Patrick Bron, Caspar Diethelm, Franz Fassbind, Guido
Fässler, Arthur Honegger, Rudolf Kelterborn, Adrian
Klapproth, Joseph Lauber, Rolf Looser, Hans Ulrich
Lehmann, Luitfrid Marfurt, Frank Martin, Paul Müller,
Alphonse Roy, Hedy Salquin, Heinrich Sutermeister,
Robert Suter, Pierre Segond, Armin Schibler, Jürg
Wytttenbach, Roger Vuataz, Julien-François Zbinden,
Hans Zihlmann.

Schweizer Dichter

Olga Bland, C.F. Ramuz

Ausländische Künstlerinnen und Künstler aus

Deutschland, England, Frankreich, Italien, Spanien,
Belgien, Dänemark, Rumänien, Portugal, USA



Albert Ferber



Maria Livia São Marcos



James Crabb



Pierre-Michel Vigneau



Prof. Anton Fietz



Eugène Sarbu



Blühende Jugend im blühenden Schlossgarten (in der Mitte:
Pianist Salvador Mebenga)



Toast für Alexandre Dubach vom Geiger-Kollegen Anton Fietz.



Les Solistes Romands mit Dirigent Arpad Gérecz in der Wallfahrts-
kirche Hergiswald.



Der Genfer Komponist Alphonse Roy bedankt sich beim Quatuor de Genève.



30 Jahre treu auf dem Posten: Weltstar-Klavierstimmer André Martano.



Kannten sich schon in Paris:
Sänger Jean-Christophe Benoît
und Pianistin Hedy Salquin.



Rudolf Kelterborn, Komponist.



Schlanker Tenor beim wohlverdienten Schlemmen: José Carlos Xavier.



Bratschist András von Tószeghi in gelöster Zugaben-Atmosphäre.

SCHLOSS SCHAUENSEE

Schon der Name deutet es an: Schauensee liegt an einem strategisch klug gewählten Punkt. Einst bildete die Burg den südwestlichsten Endpunkt einer Reihe von festen Türmen und Wehren, die dem Südufer des Küssnachersees entlang und über den Luzernersee und die Horwer Landzunge hinweg den Ausgang des Vierwaldstättersees gegen Südosten abschloss und so die Talfahrt vom See ins Mittelland wie den Aufwärtstransport von dort auf der Route über Obwalden und das Haslital kontrollierte. Zwei Vorwerke verstärkten die damalige Burg, nämlich das Schloss Griesingen am Schattenberg und der Turm von Obernau.

Über die Frühgeschichte der Burg und ihre ersten Bewohner ist nichts bekannt. Erst ein Ritter Rudolf von Schauensee, der von 1257 bis 1317 lebte, ist urkundlich nachweisbar. Er scheint den Rundturm der Burg erbaut zu haben. Nach dem Aussterben der Familie

scheint Schauensee im 14. Jahrhundert nicht mehr bewohnt gewesen zu sein. Es verfiel, bis 1595 Hans Franz von Mettenwil, Bauherr der Stadt Luzern, das Schloss erwarb und wieder aufbaute. 1750 erbaute Rats- und Bauherr Franz Leonz Meyer von Schauensee den Ostteil des Schlosses auf den alten Ringmauern. 1835 machte Franz Bernhard Meyer das Schlossgut zum Fideikommiss.

Im 20. Jahrhundert fanden auf Schauensee mehrmals Erneuerungsarbeiten statt. Eine sich im Schloss befindliche Bibliothek, bzw. deren Inhalt mit Werken aus dem 18. Jahrhundert, wurde 1945 versteigert. Zuletzt wurde Schloss Schauensee von verschiedenen Mietern bewohnt, gelangte dann durch eigenartige Umstände als Kaufobjekt in die Öffentlichkeit, konnte aber, dank eines beispielhaften Einsatzes der ganzen Krienser Bevölkerung und einer engagierten Gemeindebehörde vor dem Übergang in ausländische und



spekulative Hände gerettet werden. Die Gemeinde Kriens kaufte das Schloss und sorgte auch dafür, dass der Umschwung als unverbaubare Grünzone erhalten blieb.

1966 dann wurde ein grosser «Schlössli-Bazar» organisiert, um Mittel für die Innenausstattung des Schlosses zu beschaffen. Zur Zeit der Übernahme durch die Gemeinde stand darin nur noch ein altes Tafelklavier. Im Rahmen dieses Bazars wurden – unter der Bezeichnung «Abendmusik auf Schauensee» – Konzerte organisiert. Der grosse Anklang ermutigte die Organisatorinnen und Organisatoren, alljährlich im sogenannten «Rittersaal» des Schlosses Kammermusikkonzerte zu veranstalten. Und so dürfen die Schlosskonzerte Schauensee auf ihr dreissigjähriges Bestehen zurückblicken.



Meister im Blattwenden: Roland Bacher.



Soloklasse auch im geistreichen Reden: Ottomar Borwitzky, der legendäre Cellist.



Aufstieg mit unsichtbarem Lampenfieber (Hedy Salquin).



Gipfeltreffen im Künstlerzimmer: Andreas Wegelin, Hedy Salquin, Roland Bacher, Eugène Sarbu.



«Schlössli»-Tortenbild



Zur Hauptprobe...

1966

BIS

1996

AUS DEM GÄSTEBUCH

der Schlosskonzerte Schauensee Kriens

Kurz vor meinem 80. Geb. darf ich erwähnen, dass ich viele herrlichste künstlerische, menschliche und musikalische Erlebnisse hatte, - aber heute abend (27.5.93 in Schauensee) nehme ich wieder ein grosses Geschenk, ein unvergessliches Erlebnis mit: dieses unvergleichlich schöne Konzert "Homage a Narejav", das Hedy, dieses einzigartige Hedy Salquin mit ihrem wundervollen Klavierspiel verschenkte. Das herrliche an dir, Hedylein ist: Du bleibst dir treu, Du bleibst ewig jung und deine persönliche Ausstrahlung ist für jedermann bezaubernd!!!
Mein Dank und meine Verehrung ist unermesslich

Dein Vater (Rybar)

Schloss Schauensee, 27-5-93

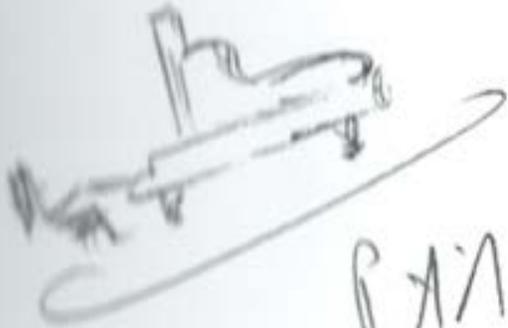


Such an attentive and enthusiastic crowd, like they were for you too on Thursday. Of course I missed you at the party afterwards (Thank you for that too!), but you were wise to go home and rest.

I really do feel last night was a special occasion. It will be in my memory for ever.

Thank you again, remember me to all your dear family.

Lots of love always



Patricia

Albert

Lozan, 6. Juni 1977

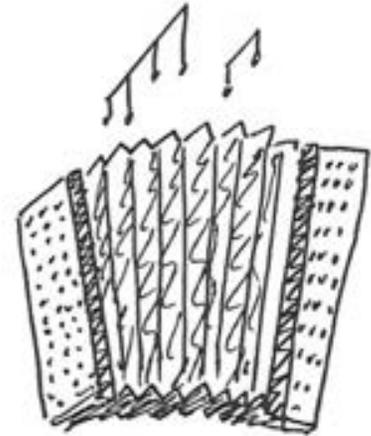
Liebe Frau Salquin,
Ich möchte mich noch einmal herzlich bedanken, dass Sie mir die Möglichkeit gegeben haben einen eigenen Lieder-Abend zu geben. Vielen Dank für all die Zeit die Sie für mich hatten, für Ihre guten Ratschläge und natürlich für Ihre grossartige Begleitung am letzten Samstag. Dieser Abend war für mich ein Erlebnis das ich nicht vergessen werde.

Herzlichen Dank

Alfred Müll



herzlichem Dank
Adrian Klatt für



James Goble 